Brief an den Leser

Autor(en): **Witschi, Hans**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF**

Band (Jahr): **20 (1978)**

Heft 11: **Konfrontation**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BRIEF AN DEN LESER

Liebe leser,

Diese PULS-nummer steht unter dem titel "KONFRONTATION". Weshalb, haben sich einige gefragt, das tönt doch so aggressiv. Doch wir von der redaktion suchten einen oberbegriff für jegliches zusammentreffen von verschiedenen teilen unserer gesellschaft, die sich irgendwie und irgendwo, auf diese oder andere weise begegnen und sich eben auch immer wieder konfrontieren.

Konfrontation, meinte ein freund von mir, setze eigentlich schon gegensätze voraus, die eigentlich gar nicht unbedingt vorhanden seien. Und er hat nicht unrecht, denn diese denkweise geht vom "rein menschlichen" aus und ist idealistisch.

Aber viele zeugnisse, die wir in diesem heft abdrucken, sprechen eine andere sprache.

Denn, auch wenn das neugeborene noch so "menschlich" ist, tritt es ein erbe an, z.b. erziehung, das spezifisch für diejenige klasse ist, in die es hineingeboren wurde. Durch diesen umstand wird das "rein menschliche" zurückgedrängt; es entstehen bilder, vorurteile.

Von diesem gesichtspunkt aus können wir sagen: das "rein menschliche" konfrontiert sich nicht, weil es keine gegensätze aufweist. Aber menschen, mit vorstellungen und vorurteilen behaftet, konfrontieren sich.

Dieses heft will die vielfältigkeit von konfrontation aufzeigen und ist zugleich als werbenummer gedacht, die wir, wie jedes jahr, an verschiedene leute richten wollen, die von CeBeeF und IMPULS noch nichts gehört haben.

Hans W. Bechi